

mahl, und meine Anfechtungen die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet, sondern als einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf, ja als Jesum Christum. Wie waret ihr dazumahl so seelig! ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen un̄ mir gegeben. Daß der Apostel hier von einem sonderlichen und wohlbedachten Abschiede rede, können wir daher schließen, weil er in dieser Epistel ganz zuletzt saget, es würde ihm im Lande der Galater niemand weiter Mühe machen, und also würde er nicht wieder zu ihnen kommen.

Dieser Abschied giebet uns Gelegenheit zu unsern Haupt-Wercke näher zu treten; Denn als Paulus von seinen Galatern diesen schriftlichen Urlaub nahm, war er zwar als ein Trauriger bekümmert, doch allzeit fröhlich, darum redet er von angenehmen und unangenehmen Dingen, wie er in dieser ganken Epistel thut. Unangenehm und traurig lautet es, wenn er spricht: Lieben Brüder, ich bitte euch, ihr habt mir kein Leid gethan; Denn er will hiermit sein Zeugniß gegen die Erstlinge der Christen, welche sich zu einem Biedertwillen gegen ihn hatten bewegen lassen, mit bekümmerten Herzen zu erkennen geben: welches erläutert wird aus den 16. Vers, da es heißet: Bin ich denn euer Feind worden, daß ich euch die Wahrheit sage? Paulus genoß zuerst grosse Liebe von diesen seinen Zuhörern, als aber sein Eifer bekannter wurde, wendeten sich viele von ihm, und meyneten er rede als ein mit fleischlichen Affecten erfüllter Mensch, da er doch die Worte seines Gottes, zürnet ihr, so sündigtet nicht, gar wohl gelernet, und in der That an den Galatern solches ausgeübet hat.

¶

Darüber